

## 21. Salzgitter-Forum zum »TTIP«

### EUROPAPOLITIKER IM GESPRÄCH

Kaum ein Wort erhitzt die Öffentlichkeit zurzeit so sehr wie diese vier Buchstaben: TTIP – das transatlantische Freihandels- und Investitionsschutzabkommen, das seit dem Sommer letzten Jahres von der Europäischen Kommission mit dem US-Handelsministerium verhandelt wird. Weniger bekannt, dafür genauso brisant, ist das geplante Freihandelsabkommen mit Kanada CETA.

Erreicht werden soll die Öffnung der Märkte durch den Abbau sogenannter »tarifärer Handelshemmnisse« und eine Vereinheitlichung der Qualitätsstandards. Ein wichtiger Bestandteil des TTIP (ebenso bei CETA) ist das sogenannte Investitionsschutzabkommen, das den Unternehmen weitreichende Klagebefugnisse gegenüber den Nationalstaaten einräumt. Die Risiken für Arbeits- und Sozialstandards sind nicht zu übersehen.

#### Auf dem diesjährigen SZ-Forum

wurden die gewerkschaftlichen Anforderungen und Kritikpunkte zu diesem brisanten Themenfeld diskutiert. Zu Beginn stellte Hans-

Jürgen Urban, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall und zuständig für den Bereich Sozialpolitik, die Anforderungen der IG Metall an derartige Abkommen dar. »In der bestehenden Form schützt das TTIP die Gewinninteressen der Konzerne zu Lasten demokratischer Institutionen und des Sozialstaats. Das ist inakzeptabel«, betonte Kollege Urban in seiner Rede.

Als (mit-)verantwortliche Akteure waren Europapolitiker von SPD und Die Linke eingeladen, um Position zu beziehen: Bernd Lange sowie Sabine Lösing stellten sich nach ihren Vorträgen der Diskussion mit den Metallerinnen und Metallern.



Diskutierten auf dem Podium: Bernd Lange (SPD), Sabine Lösing (Die Linke), Hans-Jürgen Urban (IG Metall-Vorstand), Wolfgang Räschke (IG Metall SZ PE)

Bei der Frage der weiteren Vorgehensweise gab es unterschiedliche Einschätzungen. Gemeinsam waren jedoch alle der Auffassung, dass es keine Zustimmung zu CETA und TTIP gibt, wenn weiterhin ein Investitionsschutzabkommen

in den Verträgen enthalten ist. Dies ist auch die Position der IG Metall und diese Forderung stellen wir nicht nur an die EU-Parlamentarier, sondern auch an den in der Bundesregierung verantwortlichen Minister Sigmar Gabriel. ■

### HINWEIS **STARK** FÜR DICH

#### Schwerbehinderte

##### ■ Wahlen der SBV starten

Bis 30. November finden in den Betrieben mit mindestens fünf schwerbehinderten oder gleichgestellten Beschäftigten die Wahlen der Schwerbehindertenvertreter (»SBV«) statt. Beteiligt Euch, denn eine hohe Wahlbeteiligung stärkt die Position der SBV im Betrieb.

#### Impressum

IG Metall Salzgitter-Peine  
Chemnitzerstr. 33  
38226 Salzgitter  
Telefon 05341 88 44-0  
Fax 05341 88 44-20  
E-Mail:  
Salzgitter-peine@igmetall.de

Internet:  
igmetall-salzgitter-peine.de  
Redaktion:  
Wolfgang Räschke (verantwortlich), Ina Biethan

## »Die Waffen nieder!«

Anlässlich des Antikriegstages lud der DGB zu einer eindrucksvollen Gedenkveranstaltung ein.

100 Jahre nach Beginn des Ersten Weltkriegs und 75 Jahre nach dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs wurde auf dem Friedhof Jammerthal der Antikriegstag begangen. Rund 250 Gäste kamen zu der Gedenkveranstaltung. Marion Koslowski-Kuzu (DGB Stadtverband SZ) und Wolfgang Lemb (IG Me-

tall-Vorstand) fanden deutliche kritische Worte zu den aktuellen außenpolitischen Geschehnissen wie auch mahnende Worte im Gedenken an die Opfer der Faschisten im Hitler-Regime.

Im Zentrum der Kritik stand der aktuelle bundesdeutsche Beschluss von Waffenlieferungen.

Die Bundesregierung wurde zu einer Deeskalationsstrategie aufgefordert, um den Menschen in den Krisengebieten tatsächlich zu helfen. Dass die aufgewendete Summe für humanitäre Hilfen weit unter der Summe für Waffenlieferungen läge, sei zudem eine Peinlichkeit, betonte Lemb in seiner Rede.

In Krisengebieten muss die UN über Maßnahmen entscheiden und nicht etwa einzelne Nationen, unterstrich Kollegin Koslowski-Kuzu. Die Hauptaufgabe der Vereinten Nationen ist die Wahrung des Weltfriedens und der Internationalen Sicherheit. Einzelne Staaten haben sich nicht durch ihr isoliertes Eingreifen als Weltpolizei aufzuspielen und durch ihr Zutun die Situation möglicherweise noch zu verschärfen. ■



Vorstandsmitglied Wolfgang Lemb sprach am Antikriegstag in Salzgitter.